

Gerade bin ich von einem Besuch aus dem ASSED Waisenhaus von Schwester Carine Mabzo'o Engo zurückgekehrt. Es ist unglaublich, wie sehr durch die Spende von pro interplast sich dort die Stimmung geändert hat!



Bisher war jeder Tag von der Sorge um das Geld geprägt und die erneute Aufnahme eines Säuglings stürzte alle immer wieder in Verzweiflung: woran kann noch gespart werden, um die teure Milch zu kaufen? Wer kann noch angesprochen werden um Hilfe zu erhalten? Die Anspannung legte sich lähmend über die kleine Gemeinschaft, und die Frustration war den ehrenamtlichen Mitarbeitern immer wieder anzusehen. Tatsächlich stand immer wieder die Zukunft der ganzen Einrichtung auf dem Spiel, und von der katholischen Kongregation der Schwester war keine Hilfe zu erwarten. All dies im Kopf habe ich heute auf dem Weg aus dem Hospital noch eine Runde auf dem Obstmarkt gemacht, den Kofferraum voll mit Ananas und Kochbananen geladen und bin zu Schwester Carine gefahren.

Und dort hat mich tatsächlich ein ganz anderes Waisenhaus erwartet: Die schulfreien Kinder waren im Garten und haben die erste Soja-Ernte eingebracht, eine andere Gruppe saß bei den Hausaufgaben und die beiden ältesten standen in der Küche!

Da es endlich Gas zu Kochen gibt, sind die Mahlzeiten für die 15 Kinder viel schneller zubereitet als mit dem minderwertigen Feuerholz, der Zeitgewinn setzt unglaublich viel Personal frei. Da sich Schwester Carine nicht mehr den ganzen Tag in der Stadt auf der Suche nach Spenden aufhalten muss, kann sie den Tagesablauf der Gemeinschaft viel besser organisieren und ist für die allfälligen kleinen und großen Nöte der Kinder da.

Und es gibt endlich eine Zukunftsperspektive: Man kann beruhigt auf die Suche eines günstigen Bauplatzes gehen, ohne Not und Zeitdruck, sich gut und fair beraten lassen und man hat auch endlich mal Zeit für ein Dankeschön für die vielen ehrenamtlichen Helfer, die die Säuglinge versorgen. Ich habe vorgeschlagen, zum Ende der Regenzeit, wenn die Ernte aus dem Garten eingebracht ist, ein kleines Dankesfest abzuhalten. Das ist mit großer Begeisterung aufgenommen, an so etwas konnte man bisher gar nicht denken! Derweil wird vor dem Eingang des Waisenhauses eine kleine Boutique aufgebaut, in dem die Feldfrüchte und kleine Dinge des täglichen Bedarfes ebenso verkauft werden wie Telefonkarten und Brot. Der älteste Junge, Josue, 14 Jahre, leitet unter Anleitung einer jungen Frau die für ein amerikanisches Hilfsprogramm arbeitet, das kleine Geschäft und lernt so das Handwerk „von der Pike auf“, inklusive korrekter Buchhaltung, Bewirtschaftung und alles was dazugehört!



Sie sehen, liebe Frau Stadtmüller, was für eine großartige Wirkung Sie und Ihr Team mit den Spenden für pro interplast erreichen konnten!



Kamerun, November 2016

Dr. med. Max Leßle

Facharzt für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Plastische Operationen

#### Lebenslauf Dr med Max Leßle

Geboren 1966 in Karlsruhe, aufgewachsen in Bremen, dort auch 1985 Abitur. 1985 Eintritt in die Bundeswehr als Sanitätsoffizier-Anwärter. Medizinstudium in Göttingen von 1986 bis 1992, anschließend Ausbildung zum Facharzt für HNO-Heilkunde im Bundeswehrkrankenhaus in Hamburg und im Zentralkrankenhaus Bremen. Facharztprüfung 1999. Danach Weiterbildung Plastische Operationen im Universitätskrankenhaus Hamburg Eppendorf und im Allgemeinen Krankenhaus Hamburg Harburg. Auslandseinsätze u.a. in Bosnien Herzegowina und Afghanistan. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst seit 2009 in Kamerun tätig, zunächst in der Region Extrem Nord im Hôpital de Pette, seit 2013 in der Region Adamaoua im Hôpital Protestant Ngaoundéré. Hier wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, u.a. der Aufbau einer HNO-Abteilung, Neugeborenen-Hörscreening, Programm für Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen, Kiefertumoren und Lippen- Kiefer- Gaumenspalten.